Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Kiel 1977 (1978):

Was ist Naturschutz?

Vorüberlegungen zu einem Curriculum

Susanne Vogel, K.-H. Berck, Dieter Erber und Rainer Klee

In order to develop a curriculum for the conservation of natural resources it is important to delimit the subject. Conservation has the following objectives: the preservation of endangered natural areas, the protection of endangered species and of individual natural objects, the protection of habitats for endangered species, the setting up of recreational areas, the preservation and maintenance of complex systems of ecologically significant communities. The rationale for conservation includes ecological, ethical, psychological and pure scientific aspects. The proposed outline of a lesson plan on the subject of conservation has as its central theme the interaction of the various conflicting interests.

1. Einleitung

In der Entschließung der Ständigen Konferenz der Kultusminister vom 12.12.1952 heißt es:

> In allen einschlägigen Schulfächern, besonders im naturwissenschaftlichen und erdkundlichen Unterricht und bei Wanderungen der Volks-, Mittel- und Höheren Schulen sowie der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Berufs- und Berufsfachschulen, ist den Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Warum hat die Schule bislang wenig zur Realisierung dieser Forderung beitragen können? Es sind mehrere Ursachen denkbar.

- Vermutlich hatte das Thema damals zu wenig Relevanz,und daher fehlte eine deutliche Vorstellung über Aufgaben, Ziele und Bedeutung des Naturschutzes.
- Vielleicht haftet dem Naturschutz noch zu viel von mißverstandener Wandervogelbewegung und Naturschwärmerei an.
- In der Biologie-Didaktik gibt es bislang zwar eine Reihe allgemeiner Aussagen zu dieser Frage, die unseres Wissens bisher jedoch noch nicht in konkrete Unterrichtsanweisungen bzw. Unterrichtseinheiten umgesetzt worden sind.

2. Naturschutz: Aufgaben und Gründe

Heute hat Naturschutz eine neue Bedeutung und ein besonderes Gewicht bekommen. Um ihn von dem Verdacht unpolitischer Schwärmerei (ALTNER 1976) zu befreien und seine Notwendigkeit zur Sicherung einer menschenwürdigen Umwelt und damit auch seine Einstufung als schulrelevantes Thema zum Ausdruck zu bringen, seien seine Aufgaben kurz umrissen. Unabhängig von den in Gesetzen angegebenen Begründungen (s. Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 20.12.1976 - Bundesnaturschutzgesetz) gibt es u.E. auf dem Gebiet des Naturschutzes folgende Schwerpunkte:

- Erhaltung gefährdeter naturnaher Lebensräume
- Schutz gefährdeter Arten und einzelner Objekte
- Schutz von Gebieten für gefährdete Arten
- Schaffung und Erhaltung von Erholungslandschaften.
- Erhaltung und Gestaltung eines vielfältigen Systems ökologisch bedeutsamer Biozoenosen.

Für diese Aufgaben des Naturschutzes gibt es wissenschaftliche, ökologische, psychische und ethische Gründe. Dazu einige Erläuterungen:

I. Wissenschaftliche Gründe (s. WILMANNS 1971)

Viele ökologische Erkenntnisse können nur an vollständigen Ökosystemen gewonnen werden. Deshalb ist die Einrichtung von Naturschutzgebieten für die Erhaltung einer größeren Zahl von Modellbiozoenosen erforderlich, und zwar die Erhaltung nicht nur ausgefallener Biotope, sondern auch vielfältiger Normalbiotope. Naturschutzgebiete sind ferner notwendig zur Erhaltung spezifischer Ökotypen, die z.B. für die Pflanzenzüchtung von Bedeutung sind.

Naturschutzgebiete können zudem Dokumente für die Geschichte einer Landschaft sein, wenn z.B. aus Moorablagerungen mit Hilfe der Pollenanalyse auf die nacheiszeitliche Landschaftsentwicklung geschlossen werden kann.

II. Ökologische Gründe:

Naturschutzgebiete können eine Regenerationswirkung für abiotische Komponenten sowie für Pflanzen und Tiere besitzen. So hat z.B. SCHÄFER (1973) in einer Arbeit über den Altrheinverbund dargelegt, daß die Altrheinräume die Grundwasseranhebung, den biologischen Abbau von Schadsubstanzen, die Sauerstoffproduktion im Wasser und eine Vegetation, die sich auf das Klima des Oberrheingebietes auswirkt, fördern.

III. Psychische Gründe:

Es gibt zahlreiche Hinweise dafür, daß für viele Menschen die naturnahe Landschaft ein Medium zur Erhaltung ihrer physischen und psychischen Existenz ist. Daß Menschen naturnahe Landschaften aufsuchen, hat seine Ursachen in dem Bedürfnis nach Erholung und Entspannung, nach ästhetischer Betrachtung und nach intellektueller Freizeitbeschäftigung mit Naturobjekten.

IV. Ethische Gründe:

Obwohl die ethische Begründung für den Schutz von Tier- und Pflanzenarten bisher weitgehend fehlt, sind wir der Meinung (die sich in dieser Form auch in öffentlichen Deklarationen und der Gesetzgebung findet), daß der Mensch verpflichtet ist, Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. So wissen wir z.B. nicht, welche Deutungen bezüglich des Eigenwertes jeder einzelnen Art zukünftige Generationen noch entwickeln werden. Darüber hinaus kann man dem Menschen das Recht absprechen, aus egoistischen Gründen Tier- oder Pflanzenarten auszurotten.

3. Naturschutz als Thema des Biologieunterrichts

Aus allgemeinen biologiedidaktischen Gründen erscheint uns unter den derzeit vorliegenden Strukturierungsansätzen für den Biologieunterricht der situationsanalytische Ansatz (BOJUNGA u. DYLLA 1972) besonders geeignet. Ihm liegt das folgende oberste Lernziel zugrunde:

> Der Biologieunterricht soll dem Schüler Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen vermitteln, die ihn in die Lage versetzen, jetzt und in Zukunft Situationen zu bewältigen, die biologische Qualifikationen erfordern.

Auf dieser Grundlage wird z.Z. eine Unterrichtseinheit "Naturschutz" entwickelt. Folgende Themen sollen dabei angesprochen werden:

1. Interessenkollisionen in einer von vielen begehrten Landschaft.
   Beispiel: Vergleich eines naturnahen mit einem vom Menschen verplanten See.
2. Interessenkollisionen bei der Nutzung einzelner Pflanzen- und Tierarten.
   Beispiel: Störung von Wasservogelbeständen durch Angler.
3. Folgen der beliebigen Nutzung der Natur durch Menschen.
   Beispiel: Zahl der ausgestorbenen bzw. bedrohten einheimischen Vogelarten
   Beispiel: Ein Gebiet wird zur totalen Kulturlandschaft.
4. Naturschutz - Gegenbewegung gegen die beliebige Nutzung der Natur.
5. Gründe für Naturschutz.
6. Naturschutz - ein Beitrag, unsere Umwelt in Ordnung zu halten (ökologische Begründung).
   Beispiel: Jagd auf Wasservögel - Störung des Ökosystems See.
7. Naturschutzgebiete im Dienst der Erforschung der Landschaftsgeschichte.
   Beispiel: Smaragdeidechse am Mittelrhein.
8. Naturschutzgebiete als Beispiele für intakte Ökosysteme.
9. Naturschutzgebiete und psychische Ansprüche vieler Menschen an naturnahe Landschaften.
10. Naturschutzgesetze - Besprechung wichtiger Vorschriften.
11. Tiere und Pflanzen - um ihrer selbst willen schützen?
    Beispiel: UNO-Deklaration über die "Umwelt des Menschen"
    Beispiel: Hat der Mensch das Recht, Tiere und Pflanzen aus egoistischen Gründen auszurotten?
12. Was kann der Einzelne für den Naturschutz tun?

Die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Naturschutz wird durch das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt finanziell unterstützt. Wir danken ihm auch an dieser Stelle.

Literatur

ALTNER G., 1977: Naturschutz als gesellschaftspolitische Aufgabe (Vortrag Hess. Naturschutztag Wiesbaden 1976). Hess. Ministerium f. Landwirtschaft und Umwelt.

BOJUNGA W., DYLLA K., 1972: Zur Didaktik eines zeitgemäßen Biologieunterrichts in der Sekundarstufe I. MNU 25: 391-396.

SCHÄFER W., 1973: Altrheinverbund am nördlichen Oberrhein. Currierforschung Inst. Senckenberg 7.

WILMANNS O., 1971: Ökologie und moderner Naturschutz. Zur Frage der Naturschutzgebiete. Biologie in uns. Zeit 1: 147-156.

Adressen

Dr. Susanne Vogel, Prof. Dr. K.-H. Berck
Dr. Dieter Erber, Prof. Dr. Rainer Klee
Institut für Biologiedidaktik
Karl-Glöckner-Str. 21
D-6300 Gießen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 7_1978

Autor(en)/Author(s): Vogel Susanne, Berck Karl-Heinz, Erber Dieter, Klee Rainer

Artikel/Article: Was ist Naturschutz? Vorüberlegungen zu einem Curriculum 511-512